

Zärtliche Umarmung für ein lächelndes Krokodil

Von Badenixen, Pauspapier und überdimensionalen Blutgefäßen: Ein Blick in die Galerien entlang der Kurfürstenstraße in Berlin

Die Sommerlage in Berlin eignen sich bestens zu Spaziergängen durch die wachsende Kunstlandschaft, zum Beispiel südlich des Landwerkanals, zwischen den Stadtteilen Tiergarten und Schöneberg. Von der Neuen Nationalgalerie ist es nicht weit. Wo sich die Kurfürstenstraße mit Kopfsteinpflaster und stückelerten Fassaden ganz altmodisch und hüterlich gibt, verbirgt sich in einem Hinterhof gegenüber der weitläufigen Galerie Sassa Triltsch, in dem leicht asymmetrischen, neobeluchteten Raum läuft die erste Einzelausstellung der in London lebenden Malerin Martina Schumacker, Jahrgang 1975. Sie hat unter dem Titel „The Problem of Error“ aus einer Performance fiktive Messinstrumente entwickelt, die nun wie lange Würfelplättchen oder überdimensionierte Sägeblätter die Galerie dominieren. Sie sind aus wohlgeformtem Holz und haben individuelle Spitzen, wie um sie in die Erde, ins Wasser oder in andere Elemente stecken zu können (je 2000 Euro). Schumackers mehr als drei Meter hohe Bauzeichnungen auf Pauspapier hängen gebündelt an einer Wand und rollen sich auf dem Boden. Darneben gibt es streng lineare Zeichnungen, die an Theaterkulissen oder Maschinenrieme erinnern (je 250 Euro). (Bis 25. Juli.)

Die an erstarre Blutgefäße denken lässt, und verschiedene Vitrinen, in denen mit Draht und Papier geformte Objekte zwischen kurvigem Schlingen verharren (je 16.000 Euro). Im Obergeschoss stellt Giti Neurbachsch Papierarbeiten von Peter Böhmisch aus, die unter dem Titel „Humus“ zu-

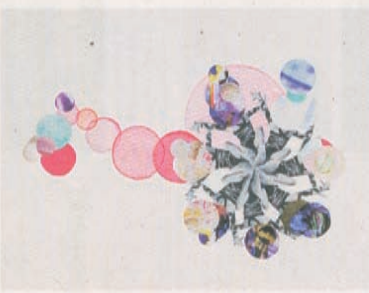
hört? Was müsste dann zu sehen sein? Die Reise ins Unbewusste geht für den Besucher weiter, wenn er sich durch die Schlitz in einer bunten Stoffwand bewegt, die sich auf einer Länge von achzehn Metern durch den Raum zieht. Als Nächstes gilt es, eine schwarze Stoffwand hinter sich zu lassen. Dahinter steht eine Art roter Koralle,

sammengefasst sind. Der Künstler ist 1977 in Washingen geboren und hat eine Ausbildung zum Grafiker gemacht, bevor er Meisterlehrling von Andreas Stomasi wurde. Auf einer großen Faselkreidezeichnung spricht der Schlämmer unter einem Motorrad vor bunter Landschaft (9000 Euro). Auf einem anderen Bild träumt eine Hebl über Traktorfahrern in einem Poppledack über Plastischen Ackerfrucht (2500 Euro). Eine andere Bleistiftzeichnung sitzt im smaragdgrünen Inneren eines aufgerichteten Fleck als Stütze für das Knie einer angedrohten Gestalt dient, die zärtlich ein lächelndes Krokodil umarmt (1500 Euro). (Bis 26. Juli.)

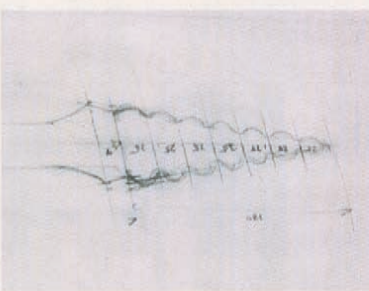
Dasgar Heppner, Jahrgang 1977, nimmt mit ihrer Installation „Kur noch Prozess“ aus einem Buchenholzerüst mit blauer Vase und einem dunkelblauen Stück Stoff auf diese weibliche Atmungsgeräte Bezug. Die Streben verbinden unterschiedliche Objekte, Hierarchien und Podeste lassen sich auch als Familienstruktur deuten (7000 Euro). Die 1972 geborene Italienerin Deborah Ligorio, deren Hauptmedium der Film ist, hat für die Ausstellung aquarellierte Collagen geschaffen, in denen sportliche Frauenbeine dynamische Körper bilden und überhandgelegte Farbketten in Zellen und energetische Abfolgen erheben (je 800 Euro). (Bis 16. August.)

Über Im Erdgeschoss unter dem Titel „Conto

Deborah Ligorio, „Variazione XIII“ für 800 Euro bei Sommer & Kohl Foto: Göttemann



Martina Schumacker, „The Problem of Error 2913“ bei Sassa Triltsch für 1000 Euro



Vincent Taverne unlimitierter Druck bei Giti Neurbachsch für nur 50 Euro



Arancio Grigo“ von 2008 kosten je 25.000 Euro.

LISA ZEITZ